

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

22. November. vereinigten Anstrengungen der Garde — gemeint war die Garde-Division des XXIII. Korps — und Sibirier abgeschlagen seien. Gegen die deutsche Umfassungsbewegung wären Gegenmaßnahmen im Gange, mit dem Ziele, die dabei eingesetzten deutschen Kräfte abzuschneiden. Wohl hatte General Scheidemann die Lage am 21. November um 8^o abends noch als „äußerst ernst“ bezeichnet; seine Abendmeldung an die Heeresleitung hatte aber mit dem Satze geschlossen: „Die Stimmung der Truppen ist in Erwartung des Eingreifens der 1. Armee im Rücken der Deutschen eine gehobene.“ Die Morgenmeldung vom 22. November, die bereits um 9¹⁵ früh entziffert in Hohensalza vorlag, klang wieder ernster. In ihr hieß es: „. . . Die Verluste erreichen 70 v. H. Die Reserven sind fast völlig verbraucht. Von dem Herannahen des Generals Sjußarenko¹⁾ ist nichts zu hören. Sein Angriff macht sich nicht bemerkbar und hat bis jetzt noch keinen Einfluß auf die Armee geübt . . .“

Beim deutschen Oberkommando 9 sträubte man sich, vom Gegner das Gefes anzunehmen, wollte zum mindesten die gewonnene Stellung festhalten. Dazu galt es vor allem, die Verbindung zur Gruppe Scheffer wieder herzustellen und dazu Bshesiny wieder in die Hand zu bekommen, das verloren schien. Dort nahm man jetzt die 6. sibirische Division an. Um 12^o mittags erhielt das XX. Armeekorps den Befehl, den Ort wieder zu nehmen, während gleichzeitig die 9. Kavallerie-Division²⁾ von Süden dagegen vorgehen sollte. Als nunmehr doch General v. Scholz melden ließ, den Auftrag auszuführen, sei für sein Korps „heute ausgeschlossen“, da er nur noch zwei Kompagnien und vier Batterien verfügbar habe und wegen des russischen Artilleriefeuers vor Dunkelwerden nichts aus der Front ziehen könne, entgegnete das Oberkommando, auch diese geringe Truppenstärke müsse genügen, den Stoß zu führen.

Inzwischen aber wurde der russische Druck beiderseits von Strykow immer stärker. Als Gegner war im Osten außer der russischen 43., sowie der halben 55. und 13. sibirischen Reserve-Division jetzt auch noch eine turkistanische Schützen-Brigade festgestellt. Deutscherseits waren bisher im ganzen nur etwa fünf Bataillone und einige Schwadronen dagegen eingesetzt; auf die Dauer genügte das aber nicht. General v. Scholz hatte Unterstützung vom XVII. Armeekorps erbeten. Aber auch bei diesem Korps war fast alles in der Front festgelegt; die 22. Infanterie-Division glaubte sich durch einen unmittelbar bevorstehenden russischen Angriff bedroht.

Um 1²⁵ mittags meldete ein Flieger des XX. Armeekorps, der wegen

¹⁾ Führer der von Lowitsch her erwarteten Kräfte.

²⁾ Vgl. S. 152 und 154.